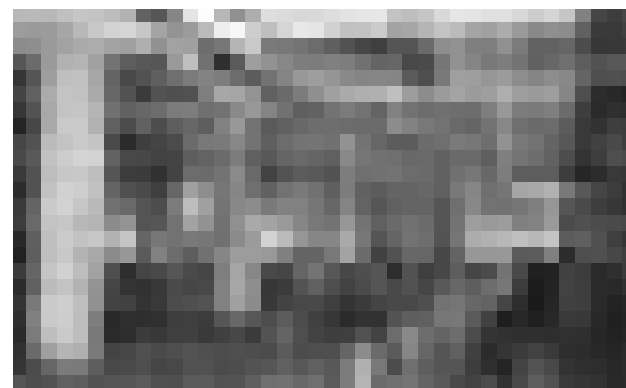


Es werden keine Bestellungen für Neuproduktionen mehr angenommen. Über die Homepage [www.strike-bike.de](http://www.strike-bike.de) kann man sich aber in eine Warteliste eintragen lassen und kommt zum Zuge, falls doch nicht alle Räder an die ErstkundInnen verkauft werden.



Gährende Leere war gestern: Seit dieser Woche wird an den Produktionsstraßen des Thüringer Zweiradwerks das Strike-Bike montiert.

es über einen stabilen Gepäckträger - stabil genug, um nach einer wilden Party einen betrunkenen Anarchisten nach Hause zu kutschieren.

Bestellungen wurden bereits aufgenommen - gegen Vorauskasse von 275 Euro, um die Teile für das Strike-Bike bei den Zulieferern bestellen und bezahlen zu können. Gut 1.800 Strike-Bikes sind geordert worden, etwa 250 bis 300 davon aus dem Ausland, vor allem aus Frankreich und Italien, auch aus den Niederlanden. Weitere Bestellungen wurden nicht angenommen, weil das ständige Telefongeklingel zu stressig wurde.

Für die Herstellung des Strike-Bikes ist eine 36-Stunden-Woche vorge-

sehen, einen Obolus von etwa zehn Euro pro Stunde soll es dafür geben. Aus der Vorauskasse werden die Kosten für Strom, Gas und andere Betriebskosten bezahlt, ein gewisser Teil wird für die Produkthaftung zurückgelegt. Es ist mehr Zeit für die Herstellung vorgesehen als normalerweise. Dann macht's mehr Spaß - außerdem soll die Qualität für das besondere Bike ja auch besonders hoch sein.

A propos Obolus: Seit August haben die Arbeiterinnen und Arbeiter keinen Lohn mehr erhalten. Bei einigen gibt es große finanzielle Engpässe, sagt Jens Müller, teilweise hätten Banken bereits mit der Kündigung von Konten gedroht. Das Arbeitsamt

zahlt einen Teil des früheren Gehalts, aber es wird eng, etwa wenn Kredite bedient werden müssen.

Wie es weiter geht, ist noch nicht klar. Eine Option: Anfang November wird eine Auffanggesellschaft gegründet und die Belegschaft in sie überführt, auch von Qualifikierungsmaßnahmen ist die Rede. Nach Presseberichten sollen aus der Insolvenzmasse mittlerweile etwa zwei Millionen Euro für Transfermaßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Das wäre jedenfalls mehr als die ursprünglich angebotenen rund 830.000 Euro.

Eine zweite Möglichkeit: den Betrieb in Selbstverwaltung übernehmen.

men. „Das Risiko ist groß“, meint Heidi Kirchner. „Eigenverwaltung mit 125 Leuten ist schwierig. Wir bräuchten wohl acht oder zehn Millionen Euro.“ Die dritte Möglichkeit: Ein Investor wird gefunden. Zwei sind im Gespräch. Unklar ist, was daraus wird.

„Das Strike-Bike hat uns einen wichtigen Schub in den Medien verschafft“, sagt Heidi Kirchner. „Zum Teil waren ja täglich drei, vier Fernsehsender da.“ Und es gibt viele neue Kontakte, auch international. Kürzlich fand eine „Strike-Bike-Party“ in Rom statt, in einem sozialen Zentrum in der Via Prenestina, einer ehemaligen Stofffabrik. „Es gibt auch eine Einladung nach Gent in Belgien“, sagt Jens Müller. Und einige Besteller, etwa aus Paris, wollen diese Woche in der besetzten Fabrik vorbeischauen, um ihr Strike-Bike direkt abzuholen.

Bernd Beier ist Chef vom Dienst der Berliner Wochenzeitung Jungle World.

#### Nächste Woche

#### Amnesie und Alltag

Der ehemalige deutsche Außenminister und grüne Platzhirsch **Joschka Fischer** hat die Memoiren seiner Regierungszeit veröffentlicht. Ein Lesevergnügen ist das nicht - dafür aber ein exemplarisches Dokument narzisstisch motivierter Politiksucht.



**woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire**, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** Luc Caregari ([luc.caregari@woxx.lu](mailto:luc.caregari@woxx.lu)), Karin Enser ([karin.enser@woxx.lu](mailto:karin.enser@woxx.lu)), Léa Graf ([lea.graf@woxx.lu](mailto:lea.graf@woxx.lu)), Richard Graf ([richard.graf@woxx.lu](mailto:richard.graf@woxx.lu)), Susanne Hangarter ([susanne.hangarter@woxx.lu](mailto:susanne.hangarter@woxx.lu)), Raymond Klein ([raymond.klein@woxx.lu](mailto:raymond.klein@woxx.lu)), Renée Wagener ([renee.wagener@woxx.lu](mailto:renee.wagener@woxx.lu)), David Wagner ([david.wagner@woxx.lu](mailto:david.wagner@woxx.lu)), Christiane Walerich ([christiane.walerich@woxx.lu](mailto:christiane.walerich@woxx.lu)), Danièle Weber ([daniele.weber@woxx.lu](mailto:daniele.weber@woxx.lu)). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. • **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Fotos:** Christian Mosar • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse ([admin@woxx.lu](mailto:admin@woxx.lu)) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 1,60 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 70 € (Ausland zzgl. 26 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 25 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; [annonces@woxx.lu](mailto:annonces@woxx.lu); Espace Régie, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidarité mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxemburg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxemburg • **E-Mail:** [woxx@woxx.lu](mailto:woxx@woxx.lu) • **URL:** [www.woxx.lu](http://www.woxx.lu) • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79